

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis:

für Deutschland und Oestr.-Ungarn
unmittelbar von der Geschäftsstelle
bezogen in Streifbandsendung
vierteljährlich 1,75 Mark,
jährlich 6,75 Mark
vorauszahlbar.

Bestellungen nimmt ferner jede
Postanstalt oder Buchhandlung zum
Preise von 1,50 Mark vierteljährlich
entgegen.

Bezugspreis fürs Ausland
jährlich 7,50 Mark voraus-
zahlbar.

Preise der Anzeigen:

die viergespaltene kleine Zeile oder
deren Raum
für Geschäfts- und vermischte An-
zeigen **35 Pfg.**,
für Stellen-Angebote und Gesuche
20 Pfg.

Die ganze Seite (400 Zellen zu 35 Pfg.)
wird mit **120 Mark** berechnet.

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung
erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

Einzelne Nummern kosten je 30 Pfg.
Probenummern (aus überzähligen
Beständen) werden auf Verlangen
gratis und franko zugesandt.

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes

Post-Zeitungsliste
No. 1908

Verlag von Carl Marfels, G. m. b. H., Berlin SW, Zimmerstr. 8

Fernsprech-Anschluss
Amt I, No. 2994

XXIII. Jahrgang

Berlin, den 1. September 1899

No. 17

Nachdruck ohne ausdrückliche Genehmigung der Redaktion unbedingt untersagt

Inhalt: An unsere Leser! — Aufforderung zur Beteiligung an der dreiundzwanzigsten Chronometer-Prüfung. — Deutscher Uhrmacher-Bund. — Zum Kapitel der Stückarbeit in der Uhrmacherei. — Wecker „Universal“. — Umriss-Fräsmaschine. — Elektrische Regulierung mechanischer Uhren. — Neue Wecker und Küchen-Uhren. — Die Reibung in der Uhr. I. — Aus der Werkstatt (Neues Verbindungsschlösschen „Matador“). — Vermischtes. — Geschäftliche Mitteilungen. — Briefkasten. — Patent-Nachrichten. — Anzeigen.

An unsere Leser!

Mit der heutigen Nummer tritt unsere Auflage in das
achte Tausend

ein. Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung hat damit ihre Abonnentenzahl seit wenigen Jahren gerade verdoppelt, ein glänzendes Zeugnis für die geistige Regsamkeit des deutschen Uhrmachers, der im Gegensatz zu vielen Kollegen anderer Nationen sich nicht genügen lässt, ein blosser Handwerker zu sein, sondern der strebt, in die Tiefen seines Faches einzudringen und die ganze Grösse desselben, seine künstlerische und wissenschaftliche Seite zu erfassen. Es erfüllt uns diese Erscheinung mit um so grösserer Genugthuung, als sie aufs bestimmteste hoffen lässt, dass die Uhrmacherei nicht zu den Gewerben zählt, die infolge der Indolenz und geringen Anpassungsfähigkeit ihrer Träger zum Aussterben bestimmt sind; nein, aus dem Umstande, dass unsere deutsche Fachpresse in kräftiger Entwicklung begriffen ist, schliessen wir, dass der Uhrmacher unserer Zeit liest und strebt und kämpft, und niemals wurde ein strebendes, kämpfendes und anpassungsfähiges Geschlecht von den Verhältnissen bezwungen! Stets wusste es vielmehr, sich den veränderten Bedingungen anzuschmiegen und diese für sich auszunutzen. Und in der Ueberzeugung, dass jeder Fortschritt nur durch vermehrtes Wissen erkämpft wird, und dass die Uhrmacherei um so höher steht, je mehr ihre Träger sich geistig fortbilden, rufen wir allen Lesern zu: Werbet für Eure Fachpresse! Veranlasst jeden Kollegen, eine Fachzeitung zu lesen! Der Nutzen wird nicht nur Diesem, sondern dem ganzen Gewerbe zu gute kommen, denn ein wirklich gebildeter und tüchtiger Fachmann wird selten ein Schleuderer sein! Wir aber werden auch ferner als unsere grösste Aufgabe ansehen, die Uhrmacherei zu fördern, und zur Verbreitung von fachlichem und allgemeinem Wissen nach besten Kräften beizutragen.

Redaktion und Verlag der
Deutschen Uhrmacher-Zeitung.

Aufforderung

zur Beteiligung an der dreiundzwanzigsten Chronometer-Prüfung

Die Direktion der Deutschen Seewarte erlässt soeben, wie alljährlich, ihre Aufforderung zu der diesmal in der Zeit vom 14. November 1899 bis 23. April 1900 abzuhaltenden Chronometer-Prüfung. Als letzter Termin für die Anmeldung der konkurrierenden Chronometer ist der 3. November 1899, für die Einlieferung der Instrumente der 7. November 1899 festgesetzt worden.

Die Bedingungen, betreffend die Zulassung zur Prüfung, die Prüfungs-Ordnung, die Art der Klassifizierung und Prämierung der Chronometer, die Bestimmungen über Ankauf der Instrumente, Ertheilung von Zeugnissen nach beendeter Prüfung und Einlieferung der Chronometer sind dieselben geblieben, wie im Vorjahre. Wir verweisen deshalb bezüglich all' dieser Punkte auf die vorjährige, Seite 412 des Jahrgangs 1898 der Deutschen Uhrmacher-Zeitung vollständig abgedruckte Aufforderung und bemerken nur noch, dass sich das Reichsmarine-Amt das Recht und die freie Wahl des Ankaufs der eingelieferten Chronometer zu folgenden Preisen vorbehält: Für ein Chronometer der Klasse I 800 Mk. der Klasse II 750 Mk. und der Klasse III oder IV 600 Mk. Ausserdem sind seitens des Reichs-Marine-Amtes für Chronometer deutscher Arbeit, welche die Bedingungen der Klasse I erfüllt haben, sechs Prämien im Betrage von 1200 Mk., 1100 Mk., 1000 Mk., 900 Mk., 800 und 700 Mk. ausgesetzt worden.